

## **Überlegungen zur weiteren Entwicklung des FH-Sektors** Punktation zu den Schlussfolgerungen aufgrund des FH-Review (Okt. 2003)

### **1. Endogene und Umweltveränderungen – Empfehlung von drei Entwicklungsfeldern**

Aufgrund der endogenen Veränderungen des FH-Sektors (Größenwachstum, Wettbewerb zu UNIs) und aufgrund von Veränderungen in den nationalen und übernationalen Umwelten (Europäisierung, Lifelong Learning, Innovationspolitik, Globalisierung-Regionalisierung) wird vorgeschlagen, die folgenden drei Entwicklungsfelder ins Zentrum der Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung zu stellen:

- Interaktion von Ausbildung und Innovation (Zusammenhang zwischen FH und FTE-Strategie)
- Innovative Impulse für Unternehmenspraktiken und Wirtschaftsstrukturen
- FH als Mittler zwischen regionaler und überregionalen Ebenen und als Vernetzungsknoten für regionale Innovationssysteme und lernende Regionen

### **2. Gesamtbetrachtung des tertiären Sektors**

Während im Prozess der Gründung und des Aufbaus des FH-Sektors die sektorale Differenzierung im Vordergrund stand, stellt sich im Zusammenhang mit den Veränderungen im europäischen Hochschulraum aufgrund des steigenden Wettbewerbs zunehmend die Frage der Konvergenz der Sektoren und der institutionellen Differenzierung. Dafür sind vergleichbare Spielregeln im gesamten tertiären Sektor für Bereiche wie Qualitätssicherung, Steuerungsgrößen und –methoden, Auswahl der Studierenden und Weiterbildung wichtig.

## **KONKRETISIERUNG DER ZIELFORMULIERUNG IM FH-SEKTOR**

### **3. Bereich Entwicklungs- und Finanzierungsplanung: Entwicklung der Zieldimension**

Bis zu einem gewissen Grad beabsichtigt hat sich im FH-Sektor eine große Diversität der Institutionen und der Leistungsbereitstellung entwickelt, daher ist ein sehr uneinheitliches Bild von FHs entstanden. Es wird vorgeschlagen, aufgrund transparenter politischer Prioritäten ergebnisorientierte Ziele zu den verschiedenen Aufgabenbereichen als Grundlage für die Entwicklungsplanung und die Finanzierungsentscheidungen zu formulieren, die insbesondere auch die bisher nicht oder wenig spezifizierten Aufgabenbereiche (F&E, Dienstleistungen und Weiterbildung) berücksichtigen. Die Verwirklichung eines Aufgabenprofils einer FH, das die Abdeckung aller Aufgabenbereiche umfasst, würde eine systematische mittelfristige Aufbauplanung und verstärkte Schwerpunktprogramme erfordern.

### **4. Die Gestaltung des Aufgabenportfolios und nähere Spezifikation der Aufgaben der FH-Institutionen**

Im Sinne der drei Entwicklungsfelder wird vorgeschlagen, die hohe Diversität der Leistungserstellung zu reduzieren und ein klareres Bild der FH-Institutionen mit einem umfassenden Aufgabenportfolio für alle genannten Aufgabenbereiche zu spezifizieren, um weitergehenden Entwicklungsoptionen im Rahmen der Forschungsstrategie und der (regionalen) Innovationspolitik gerecht werden zu können.

## **WEICHENSTELLUNG FÜR WEITERE ENTWICKLUNGSPFADE**

### **5. Systematische Entscheidungsfindung über weiteren Entwicklungspfad**

Für Weichenstellungen über die weitere Entwicklung wurden sieben stilisierte Entwicklungspfade herausgearbeitet, deren Auswahl von politischen Prioritäten abhängig ist. Wenn man von den oben genannten Entwicklungsfeldern und einer stärkeren Profilierung der FH-Institutionen in den Bereichen F&E, Dienstleistungen und Weiterbildung ausgeht, wird die Fortsetzung der bisherigen „bottom-up“-Strategie den Ansprüchen nicht gerecht. Vorgeschlagen wird eine systematische und transparente Entscheidungsfindung auf Basis unterschiedlicher Entwicklungsszenarien.

### **6. Wahl der Entwicklungspfade für die weitere quantitative Dimensionierung und qualitative Profilierung des FH-Sektors**

Im Spektrum der möglichen Entwicklungspfade ergeben sich aus der Berücksichtigung der drei Entwicklungsfelder Entscheidungsoptionen, die den bisherigen inkrementalistischen „bottom-up“-Pfad mit zuletzt extensivem Wachstum verlassen und in Richtung intensiven Wachstums bis zur verstärkten Anbindung an die FTE-Strategie gehen. Qualifikations- und Bildungsnachfrage sollten dabei ausgewogen berücksichtigt werden. Folgende Faktoren sind für die Verwirklichung dieser erweiterten Entwicklungspfade wesentlich:

#### **INTENSIVES WACHSTUM:**

##### **Konsolidierung der Standorte, Aufbau von Fachhochschulen, breitere Studiengänge**

- Profil der Lehrenden
- Aufgabenprofil eines Studienganges
- inhaltliche und organisatorische Konzeption der Fachhochschule

#### **FTE-STRATEGIE:**

##### **Mobilisierung des FH-Sektors für die Forschungsstrategie**

- Aufgabenstellung für FH-Studiengänge aus der Forschungsstrategie
- Verhältnis zu den Universitäten im Hinblick auf Förderung des F&E-Nachwuchses

### **7. Regionalisierung und Standortplanung**

Es wird vorgeschlagen, die Fragen der Regionalisierung und Standortplanung durch eine systematische Standortprüfung zu lösen, und damit Erwartungssicherheit für lokale Interessen zu schaffen. In Verfolgung der Entwicklungsfelder und der erweiterten Entwicklungsoptionen in Richtung Konsolidierung und Innovationspolitik ergeben sich Grenzen für weitere Regionalisierung. Auch zur Verbesserung regionaler Chancen erscheint weitere Regionalisierung nicht erforderlich.

## **STEUERUNGSMODELL**

### **8. Weiterentwicklung des Steuerungsmodells zur Stärkung der politischen Steuerungsfunktion**

Das bisherige Steuerungsmodell bedarf einer Überprüfung der Aufgabenteilung und der Aufgabenerfüllung durch die verschiedenen beteiligten Institutionen und Akteure (v.a. BM, FHR und Länder). Insbesondere bei der Wahrnehmung der politischen Steuerungsfunktion bestehen Schwächen und Funktionsüberschneidungen. Die Wahrnehmung der verschiedenen Funktionen im Steuerungsmodell (v.a. politische Prioritätensetzung – Finanzierung – Qualitätssicherung) sollte klarer abgegrenzt und institutionalisiert werden.

### **9. Adäquate Organisationsformen zur Zielbildung und Koordination**

Um den Prozess der Zielbildung und der Entscheidung über die Entwicklungsoptionen zu verbessern, wird vorgeschlagen adäquate und transparente Kommunikationsmechanismen zu schaffen, wobei die Aspekte der bildungspolitischen Planungskapazität, der Koordination unter Einbeziehung der Länder,

der Kommunikationskanäle zwischen den wichtigen Akteuren und der Transparenz der Informations- und Wissensbasis insbesondere über Finanzierungsentscheidungen als wesentliche Ansatzpunkte der Verbesserung zu sehen sind.

#### **10. Überprüfung der Funktionen und Aufgaben des FHR**

Es wird vorgeschlagen, das komplexe und spannungsreiche Funktionsprofil des FHR zu überprüfen, und klarere Funktionsdifferenzierungen, insbesondere zwischen bildungspolitischen Funktionen und Qualitätssicherung, eventuell unter Berücksichtigung neuer institutioneller Entwicklungen (Wissenschaftsrat, Evaluierungsagenturen) zu etablieren.

### **INTERNATIONALISIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG**

#### **11. Internationalisierung**

Als Investitionen für die weitere Internationalisierung wird vorgeschlagen, deutlichere Zielformulierungen (auch in Spannung zur Regionalisierung) vorzunehmen, die Konsolidierung der Standorte (erweitertes Studienangebot und Forschungskapazität) voranzutreiben, offensiv die neue Studienarchitektur zu implementieren, und insbesondere auch alle Ungleichbehandlungen des FH-Sektors gegenüber den Universitäten zu eliminieren.

#### **12. Qualitätssicherung**

Die Weiterentwicklung der erfolgreichen Qualitätssicherung wird in zwei Richtungen vorgeschlagen: erstens den formativen Aspekt der Qualitätssicherung durch die Verbindung mit Personal- und Organisationsentwicklung weiter zu stärken und zweitens die Funktionen der Information und Rechenschaftslegung durch Veröffentlichung seriöser Evaluierungsergebnisse und durch Beteiligung an methodisch sauberen Rankings stärker zu betonen.

Vgl. auch das *Executive Summary* zum FH-Review, in dem die Hauptergebnisse und Schlussfolgerungen etwas ausführlicher kommentiert und mit den wichtigsten Darstellungen, Grafiken und Tabellen illustriert werden.

Die Langfassung des Endberichtes: Lorenz Lassnigg, Martin Unger, Hans Pechar, Ada Pellert, Eva Schmutzer-Hollensteiner, Don F. Westerheijden "Review des Auf- und Ausbaus des Fachhochschulsektors" (Forschungsbericht des IHS in Kooperation mit IFF-Hochschulforschung und CHEPS, März 2003) ist unter [http://www.bmbwk.gv.at/medien/9813\\_fh-review.pdf](http://www.bmbwk.gv.at/medien/9813_fh-review.pdf) als DOWNLOAD verfügbar.